

# Himmel und eine Brücke

**KLEVE-KEEKEN.** Von einem Standpunkt unterhalb der Emmericher Rheinbrücke aus reduziert sich die Welt auf den schmalen Streifen der Skyline von Emmerich, ein weites Wiesenfeld im Vordergrund, den Träger der Brücke und eine riesige, den Himmel verdeckende Betonkonstruktion. Wie kann Kunst mit so etwas umgehen? Wolfgang Klier überzeugt in seiner Adaption, indem er sowohl den Kitsch, als auch laute Kulturkritik vermeidet und selbst noch diese reduzierte Situation auf ihr Wesentliches zurückführt: übrig bleiben auf seinem Bild der Träger, eine bedrohliche, das Bildformat nahezu diagonal durchschneidende dunkle Fläche, ein Stückchen Himmel und eine bis zum endlosen Horizont reichende grüne Fläche, die eine Wiesenlandschaft suggeriert. Eindringlich in ihrer bedeutungsvollen Leere wirkt diese minimalisierte Malerei.

## Licht und Dunkel

Mit Klier zusammen stellen in Keecken drei weitere Künstler aus, alle mit ihrer eigenen Thematik und trotzdem untereinander verbunden durch die stille, intensive Art, in der sie mit dem Medium der Malerei hantieren.

Markus Weis beschäftigt sich mit Details von Interieurs, mit Stilleben, die er vor einer leeren Fläche plaziert. Nahezu realistisch gemalt, jedoch



Die Künstler: Weis, Lemmen, Klier, Vogel.

RP-Foto: Gottfried Evers

seltsam entrückt wirken Stuhl, Kleid und Schal, direkt auf die dunkle Grundierung aufgebracht. Die Kontraste Faltenwurf – Leere, Licht – Dunkel, Matt – Glänzend bestimmen seine Werke.

In seiner abstrakten Farbfeldmalerei experimentiert André Lemmens mit Strukturen, Flächen, Unterschieden, Räumen, Kanten und Bezügen. Längs- und Querbalken definieren und begrenzen Räume, die reduzierte Farbe führt auf das Wesentliche zurück. In teils monatelanger Arbeit sucht Lemmens nach Symmetrie, nach Achsen und Bezügen und schließlich: nach dem Gleichgewicht.

In den Bildern von Jochen Vogel scheint die „Huldigung an das Quadrat“ (von Albers) unmittelbar präsent. Doch für Vogel bietet diese Form nur den strengen Rahmen, innerhalb dessen sich seine Komposition abspielen kann. In unzähligen hin-

tereinander gestaffelten Quadraten variiert er Farbe und Farbtöne quasi musikalisch: laut/leise – kurz/lang – warm/kalt – Töne werden unmittelbar visuell erfahrbar. Innerhalb einer, in mehreren Stufen kaum unterscheidbaren Tonwertveränderung behauptet plötzlich eine schmale, weiße Linie ihren Vorrang, effektsteigernd abgesetzt von einem ebenfalls schmalen, schwarzen Quadrat. Weitere, winzige Modifikationen wie die Halbierung der Breite der Linie in jeweils allen vier Ecken üben eine starke Wirkung auf das gesamte Farb-Formgeschehen innerhalb des quadratischen Gefüges aus. Vogel betrachtet sein Werk als vollendet, denn ein „innerer Gleichklang“ erreicht ist.

Die Ausstellung ist zu sehen im Ausstellungsraum Spicker Straße 45 Kleve-Keecken, So, 21. Juni bis 5. Juli, jeweils Sa und So von 11 bis 18 Uhr.

UTE BAUMANN